

Eugen-Reintjes-Schule  
Berufsbildende Schulen des Landkreises Hameln-Pyrmont



# Schulprogramm 2015

# Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort .....	3
2	Die Eugen-Reintjes-Schule .....	3
3	Leitbild und Leitziele .....	9
4	Die Schulstrategie (Schulprogramm) .....	10
4.1	Der Strategieprozess .....	10
4.2	Die aktuelle Strategie der ERS .....	11
4.3	Die strategischen Projekte der ERS .....	12
4.4	Zielvereinbarungen mit Teams .....	15
4.5	Zielvereinbarungen mit den Abteilungsleitern .....	16
4.6	Zielvereinbarungen mit de MK bzw. der LSchB .....	16

# 1 Vorwort

Mit diesem Schulprogramm gibt die Eugen-Reintjes-Schule allen interessierten Leserinnen und Lesern einen Einblick in den gegenwärtigen Stand ihrer Arbeit, in den laufenden Schulentwicklungsprozess und in die sich daraus ergebenden Perspektiven.

Ein Teil des Qualitätsmanagements in der Eugen-Reintjes-Schule ist Schulprogrammarbeit. Die Schule legt auf Grund ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in diesem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage dieses Programms überprüft die Eugen-Reintjes-Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit. Über die Zielvereinbarungen werden die Arbeitsschwerpunkte in den einzelnen Teams gesteuert. Die teamübergreifenden Aufgaben werden in Projektgruppen bearbeitet und über Projektaufträge gesteuert (vgl. Grafik). Damit werden durch das Schulprogramm in der Eugen-Reintjes-Schule ...

- a) Ziele und Handlungskonzepte für die Weiterentwicklung der schulischen Arbeit bestimmt,
- b) die verbindlichen Vorgaben und Freiräume im Hinblick auf die spezifischen Bedingungen vor Ort konkretisiert und
- c) Formen und Verfahren der Überprüfung der schulischen Arbeit insbesondere hinsichtlich ihrer Ergebnisse festgelegt

## 2 Die Eugen-Reintjes-Schule

Die Anfänge dieser Berufsschule in Hameln liegen über 200 Jahre zurück. 1803 wurde eine Sonntagsschule gegründet, mit dem Ziel, Lehrbuben und Handwerksgesellen in Schreiben, Rechnen und Zeichnen zu unterrichten.

Heute bieten in Hameln drei modern ausgestattete berufsbildende Schulen, die sich in der Trägerschaft des Landkreises Hameln-Pyrmont befinden, den Jugendlichen unserer Region ein vielfältiges Angebot im Bereich der beruflichen Bildung.

Die Eugen-Reintjes-Schule mit ihrem gewerblich-technischen Schwerpunkt verdankt ihren Namen dem Ingenieur und Fabrikanten Eugen Reintjes, dessen Produktionsstätte sich inzwischen zu einem weltweit führenden Unternehmen für Schiffsgetriebe entwickelt hat. Die Verbundenheit der Reintjes GmbH mit dieser Schule kommt u. a. auch im Logo sowie im Bestreben, Innovation durch Technik zu ermöglichen, zum Ausdruck.

Der im Jahre 1982 errichtete Neubau bietet mit seinen modernen Unterrichtsräumen, Werkstätten und Laboren, die im Laufe der Zeit immer wieder den neusten technischen Entwicklungen angepasst wurden, aber auch mit seinen Sportstätten und Freizeitangeboten ein ausgewogenes, vielseitiges Angebot.

Etwa einhundert hoch qualifizierte Lehrkräfte, die von weiteren Angestellten unterstützt werden, unterrichten ca. 1700 Schülerinnen und Schüler in acht verschiedenen Berufsfeldern bzw. Fachbereichen und Schulformen. Die derzeitige Unterrichtsversorgung liegt im Theoriebereich und in der Fachpraxis bei ca. 87%.

Die Eugen-Reintjes-Schule ist speziell auf die Technik gerichtet. Die Lehrkräfte vermitteln jungen Menschen eine Berufsfähigkeit, die Fachkompetenz mit allgemeinen Fähigkeiten humaner und sozialer Art verbindet. Begleitend zu dieser Hauptaufgabe fördern wir die Fähigkeit und Bereitschaft zur individuellen Lebensgestaltung und zum verantwortungsbewussten Handeln im öffentlichen Leben, auch im Hinblick auf das Zusammenwachsen Europas.

Entsprechend des erfolgreichen Besuchs der unterschiedlichen Schulformen kann an der ERS vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur jeder allgemein gültige Bildungsabschluss erreicht werden.

Die Eugen-Reintjes-Schule unterhält eine rege Partnerschaft mit ausländischen Schulen. Projektstage, Beteiligungen an Messen und Wettbewerben, Klassenfahrten und fächerübergreifende bzw. schulformübergreifende, sportliche Wettkämpfe, tragen zu einem umfassenden Bildungsangebot bei.

Der Förderverein der Eugen-Reintjes-Schule ist ein gemeinnütziger Verein und unterstützt die Arbeit der Schule in vielfältiger Weise. Im Rahmen der Möglichkeiten fördert er schnell und unbürokratisch Projekte, Anschaffungen und Aktivitäten, die direkt den Schülerinnen und Schülern zu Gute kommen. Mitglieder des Vereins sind Betriebe, Institutionen, Lehrkräfte, Eltern sowie Freunde der Eugen-Reintjes-Schule.

Problematisch erweist sich, dass die Zahl der Auszubildenden in einem Beruf oft so gering ist, dass eine eigenständige Klassenbildung und die Einhaltung der Budgetierungsrichtlinien nur schwer zu erreichen ist. Zu unseren besonderen Herausforderungen zählen die Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensdefiziten und von Jugendlichen, die durch ihre bisherigen Leistungen in unserer Gesellschaft nur wenig Anerkennung erfahren (haben) sowie die Beschulung der Jugendlichen, die in der Jugendanstalt eine Berufsausbildung absolvieren.

### **Berufsfelder/Fachbereiche**

- Metalltechnik
- Fahrzeugtechnik
- Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Elektrotechnik
- Informatik
- Bautechnik
- Holztechnik
- Farbtechnik und Raumgestaltung

## **Schulformen**

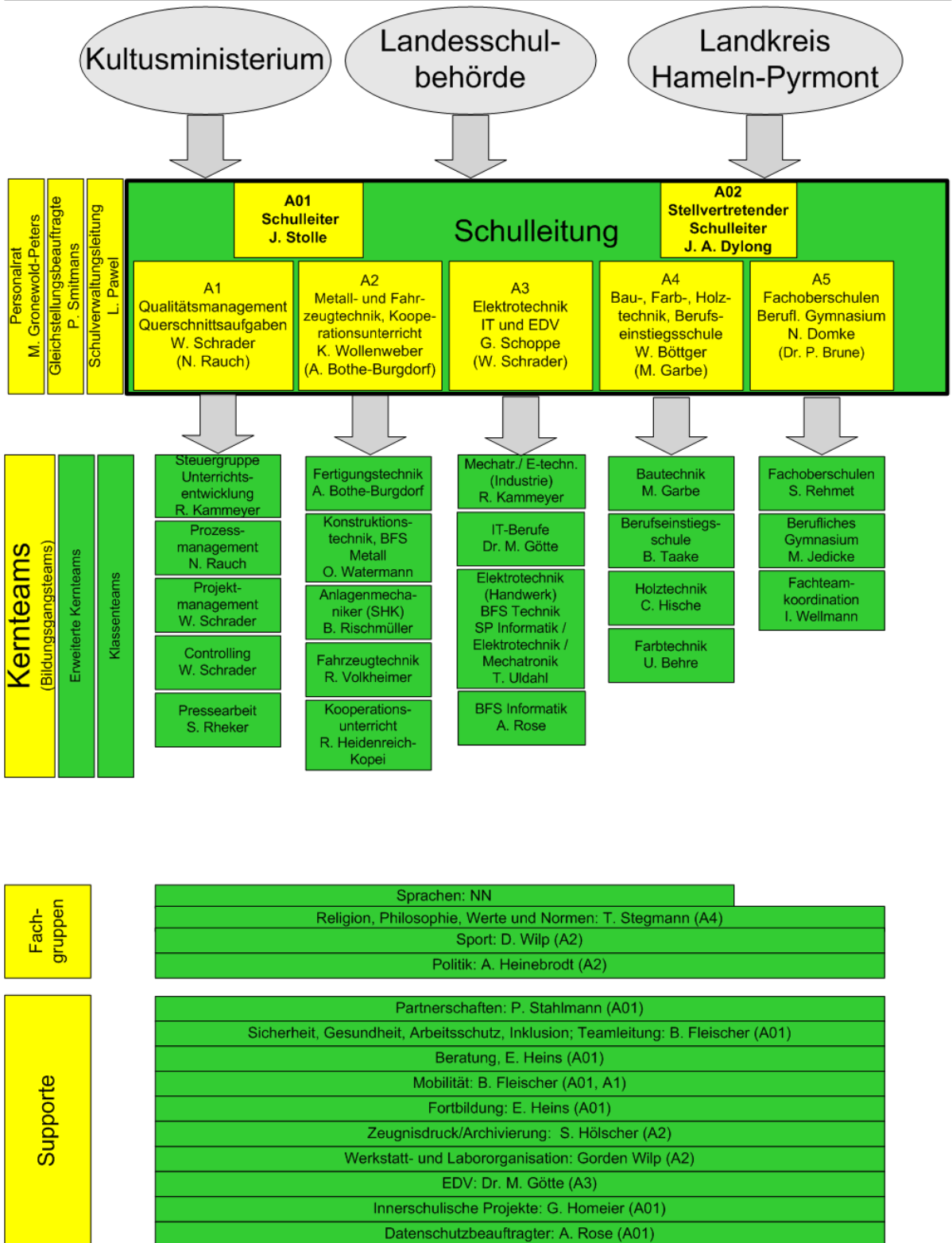
- Berufsschule
- Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)
- Berufseinstiegsklasse (BEK)
- Einjährige Berufsfachschulen, die den Hauptschulabschluss voraussetzen
  - Bautechnik (Ausbau, Hochbau)
  - Elektrotechnik
  - Fahrzeugtechnik
  - Holztechnik
  - Metalltechnik (Fertigungstechnik, Metallbau)
  - Sanitär- und Heizungs- und Klimatechnik
- Einjährige Berufsfachschulen Elektrotechnik, die den Realschulabschluss voraussetzen
  - mit dem Schwerpunkt Informationstechnik
  - mit dem Schwerpunkt Mechatronik
- Zweijährige Berufsfachschule, die den Realschulabschluss voraussetzt und zu einem beruflichen Abschluss führt
  - Informationstechnische(r) Assistent/in
- Fachoberschulen (FOS)
  - Gestaltung (Klassen 11 und 12)
  - Technik, in den Schwerpunkten Bau-, Elektro-, Metalltechnik (Klassen 11 und 12)
- Berufliches Gymnasium
  - Technik, Schwerpunkt Informationstechnik
  - Technik, Schwerpunkt Mechatronik
  - Technik, Schwerpunkt Gestaltungs- und Medientechnik
- Kooperationsunterricht (Koop)

Der Kooperationsunterricht wird gemeinsam mit drei Hamelner Hauptschulen seit 2008 realisiert. Im Jahr 2012 sind weitere Schulen des Kreises dazu gekommen.
- Profilunterricht

Der Profilunterricht wird ab dem Schuljahr 2015/2016 gemeinsam mit Schulen aus Hameln und dem Landkreis Hameln-Pyrmont realisiert.

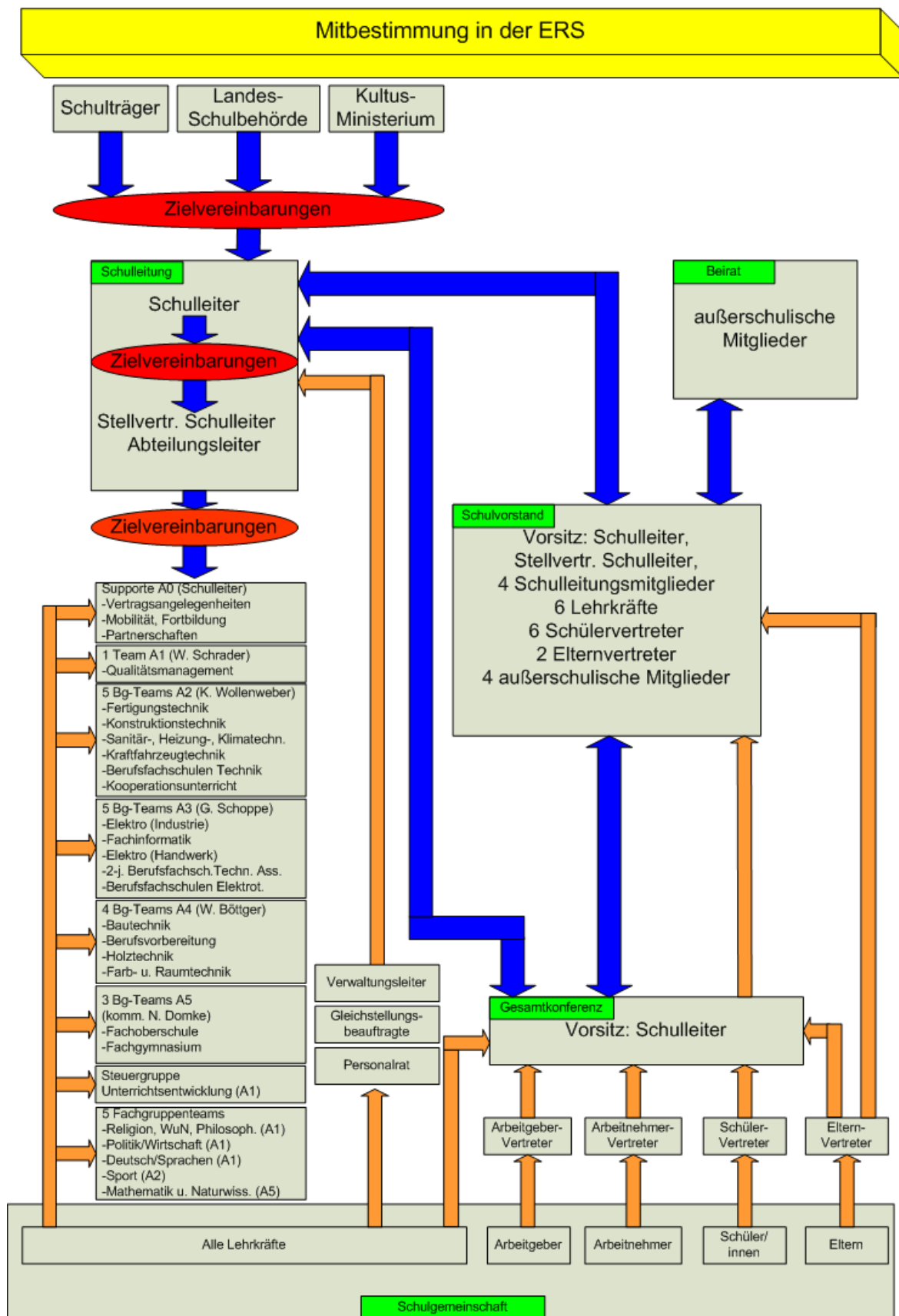
Die Schule weist eine flache, teamorientierte Organisationsstruktur auf.

## Organisationstruktur der ERS



Stand: 23.02.2017, gültig ab 01.07.2016

Die schulischen Gremien stehen in sinnvoller und funktionierender Verbindung.



Legende:

Grüne Felder: Gremium; rote Felder: Zielvereinbarungen;

orange-farbige Pfeile: Zusammensetzung aus...; blaue Pfeile: Informationspflicht bzw. Weisung

## Erreichbarkeit



Eugen-Reintjes-Schule  
Berufsbildende Schulen  
des Landkreises Hameln-Pyrmont

Breslauer Allee 1  
31787 Hameln

Telefon: 05151/989401  
Fax: 05151/989430

E-Mail: [verwaltung@ers-hameln.de](mailto:verwaltung@ers-hameln.de)

Internet: [www.ers-hameln.de](http://www.ers-hameln.de)

### Geschäftszeiten

montags bis donnerstags

07:30 – 12:00 Uhr

13:00 – 15:30 Uhr

freitags

07:30 – 13:00 Uhr

### Ansprechpartner

Schulleiter	Johannes Stolle	<a href="mailto:verwaltung@ers-hameln.de">verwaltung@ers-hameln.de</a>
Stellv. Schulleiter	Jaroslav Dylong	<a href="mailto:Jaroslav.dylong@ers-hameln.de">Jaroslav.dylong@ers-hameln.de</a>
Abteilungsleitung A1	Winfried Schrader	<a href="mailto:winfried.schrader@ers-hameln.de">winfried.schrader@ers-hameln.de</a>
Abteilungsleiter A2	Klaus Wollenweber	<a href="mailto:klaus.wollenweber@ers-hameln.de">klaus.wollenweber@ers-hameln.de</a>
Abteilungsleiter A3	Günter Schoppe	<a href="mailto:guenter.schoppe@ers-hameln.de">guenter.schoppe@ers-hameln.de</a>
Abteilungsleiter A4	Wolfgang Böttger	<a href="mailto:wolfgang.boettger@ers-hameln.de">wolfgang.boettger@ers-hameln.de</a>
Abteilungsleiterin A5	Natalie Domke	<a href="mailto:natalie.domke@ers-hameln.de">natalie.domke@ers-hameln.de</a>
Hausmeister	Andreas Papenberg	05151/989401
	Gerhard Picke	05151/989401
Schulassistentin	Birgit Riekenberg	05151/989401



## 3 Leitbild und Leitziele

### Mission

Die Eugen-Reintjes-Schule leistet einen zentralen Beitrag zur Erziehung zu mündigen Bürgern und zur Qualifizierung der nachfolgenden Generation als Vorbereitung auf die Arbeits- und Lebenswelt zur langfristigen Sicherung der Erwerbsfähigkeit.

Die ERS ist ein Kompetenzzentrum hinsichtlich der...

- Qualifizierung zur Ausbildungsreife
- Qualifizierung im Rahmen der dualen Ausbildung
- Qualifizierung in Vollzeitbildungsgängen mit gewerblich-technischen Schwerpunkten
- beruflichen Fort- und Weiterbildung
- Bildung und Stärkung sozialer Fähigkeiten
- Bildung und Stärkung kommunikativer Fähigkeiten

### Vision

Die ERS ist ein allseits anerkanntes regionales Kompetenzzentrum für berufliche Bildung in den genannten Schwerpunkten. Motivierte und kompetente Mitarbeiterteams betreuen und unterrichten interessierte und lernwillige Schülerinnen und Schüler in einer offenen, innovativen und optimal ausgestatteten Schule in einer Atmosphäre gegenseitigen Respekts. Unsere Leistung wird von unseren Partnern anerkannt. Unsere Schule ist ein Lebensort, an dem sich insbesondere Schülerinnen und Schüler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohl fühlen.

### Leitlinien

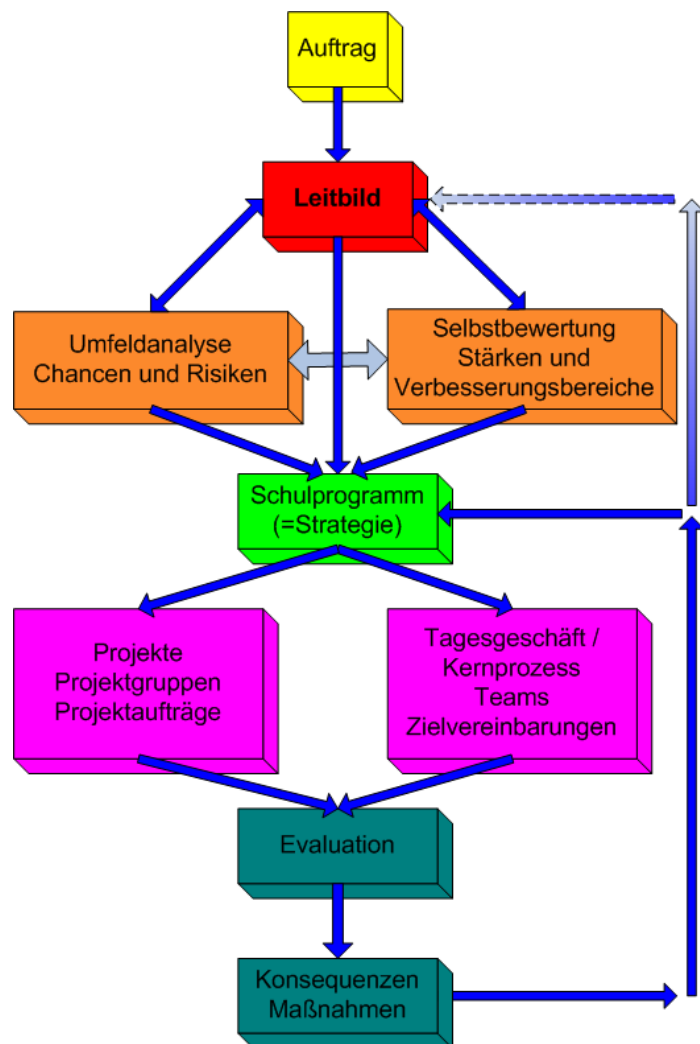
- Wir berücksichtigen die Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler bei der didaktischen und methodischen Gestaltung des Unterrichts. Wir schaffen eine vertrauensvolle und schülergerechte Lernatmosphäre und bieten zusätzlich ein attraktives außerunterrichtliches Angebot.
- Wir informieren die Eltern und die Erziehungsberechtigten ausführlich über unsere Schule und unsere Bildungsangebote und beteiligen sie in angemessenem Rahmen an Entscheidungen.
- Für die Mitarbeiter und Lehrkräfte schaffen wir eine herausfordernde und angenehme Arbeitsatmosphäre, indem wir Ziele gemeinsam festlegen, die Strukturen und Abläufe transparent darstellen, die Kommunikation verbessern und die Teambildung fördern
- Wir bauen die bestehende Zusammenarbeit mit Betrieben, Kammern und Verbänden aus und stimmen uns mit ihnen im Rahmen der Richtlinien hinsichtlich der Inhalte und der Organisation der Ausbildung ab.
- Wir stimmen uns mit dem Schulträger hinsichtlich der Weiterentwicklung unserer Schule ab und verbessern unsere Kommunikation.
- Mit unseren vorgesetzten Behörden verständigen wir uns über Ziele, die wir eigenverantwortlich umsetzen.
- Mit den anderen Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen der Region bauen wir die Zusammenarbeit durch Verbesserung der gegenseitigen Information, durch Klärung der Schnittstellen sowie Planung und Durchführung gemeinsamer Projekte aus.
- Im Rahmen eines zukunftsorientierten Kompetenzzentrums stärken wir die Region durch ein wohnortnahes, differenziertes Ausbildungsangebot in Teil- und Vollzeitausbildungen, das sich an den Bedürfnissen der Wirtschaft und den nachfolgenden Bildungseinrichtungen orientiert.

## 4 Die Schulstrategie (Schulprogramm)

### 4.1 Der Strategieprozess

Die ERS muss sich immer wieder aufs Neue an sich verändernde Herausforderungen anpassen, Effektivität und Effizienz erhöhen, um den legitimen Ansprüchen der relevanten Interessengruppen auch zukünftig auf hohem Niveau zu entsprechen. Die ERS spricht in diesem Zusammenhang von Strategie und betont damit die Fokussierung der Kräfte auf die erfolgsentscheidenden Handlungsfelder. Im Umfeld von Schule wird in diesem Zusammenhang häufig von Qualitätsentwicklung und von Schulprogramm gesprochen. Das Schulprogramm besteht in der Regel aus einem Leitbild, dem Schulprofil als Darstellung der Bildungsangebote und den Projekten und Maßnahmen, die die Schule realisieren will. Da die ERS ihr Leitbild und ihre Bildungsangebote bereits in anderen Kapiteln dieses Schulprogramms dargestellt hat, entspricht die im Folgenden ausgeführte Strategie im Wesentlichen den Projekten und Maßnahmen im verbreiteten Verständnis von Schulprogrammen. Das heißt, die Strategie der Eugen-Reintjes-Schule wird im Schulprogramm dargestellt.

Die Entwicklung und Fortschreibung der Strategie erfolgt in einem wiederkehrenden systematischen Prozess (siehe dazu auch die Darstellung des Strategieprozesses unter Prozessen). Einen Überblick über den Strategieprozess gibt die oben stehende Grafik.



Die Ziele lassen sich in normative, strategische und operative Ziele untergliedern. Die **normativen** Ziele ergeben sich aus dem Leitbild der Schule, das den gesellschaftlichen Bildungsauftrag aufnimmt und konkretisiert. (Siehe Leitbild)  
Die **strategischen** Ziele ergeben sich aus den Entwicklungsaufgaben, vor die sich die Schule aufgrund veränderter Herausforderungen und der Verbesserungsnotwendigkeiten gestellt sieht. (Siehe dazu das Kapitel „Strategie“)  
Die **operativen** Ziele beziehen sich auf das Tagesgeschäft.

Eine differenzierte Darstellung der Zielstruktur befindet sich im Kapitel „Controllingkonzept“. Da die Schule aufgrund ihrer vielfältigen Bildungsangebote ein sehr komplexes Gebilde darstellt, müssen die meisten Messwerte entweder bildungsgangspezifisch oder abteilungsspezifisch ausgewertet werden, da Durchschnittsaussagen für die ganze Schule nur eine begrenzte Aussagekraft haben.

Die Abstimmung der angestrebten Soll-Werte über die verschiedenen Organisationsebenen (Gesamte Schule ↔ Abteilung ↔ Team) hinweg, erfolgt im Rahmen des Zielvereinbarungsprozesses (siehe Prozesse!).

Der Zusammenhang von Tagesgeschäft und Erreichung der operativen Ziele wird detailliert noch bei der Darstellung der jeweiligen Prozesse beleuchtet.

## 4.2 Die aktuelle Strategie der ERS

Im Jahre 2008 wurde an der Eugen-Reintjes-Schule die erste Schulinspektion durchgeführt. Als Stärken besonders hervorgehoben wurde die Zusammenarbeit mit anderen Schulen und externen Partnern. Weitere Stärken waren verschiedene Konzepte und deren Umsetzung im Bereich der Leistungsanforderung, des pädagogischen Klimas sowie in der Schülerberatung und -betreuung. Das Verbesserungspotenzial lag im Kernbereich „Unterricht“ sowie im noch nicht vollständig umgesetzten Controlling.

Die 2. Selbstbewertung, mit dem sich daraus ergebende Schulprogramm für 2007 und 2008 beinhaltete schon Maßnahmen zur Verbesserung des Kernprozesses „Unterricht“. Im Jahre 2008 wurden alle Maßnahmen diesbezüglich konzentriert. Im November 2009 wurde die dritte Selbstbewertung durchgeführt. Im September 2011 erfolgte eine zweite Schulinspektion, aus der hervorging, dass die durch die Selbstbewertungen, Befragungen und die erste Schulinspektion vorgenommenen Aufgaben, Maßnahmen und Projekte genau in die richtige Richtung wirkten. Im Juli 2012 erfolgte die 4. Selbstbewertung. Dabei wurden folgende Erkenntnisse gewonnen:

Realisierte Vorhaben:	<p>Betriebsbefragung regelmäßig alle drei Jahre  Lehrkräftebefragung regelmäßig alle zwei Jahre  jährliche Befragung der Schülerinnen und Schüler  jährliche Pflege von Kennzahlenset und Controllingkonzept umgesetzt  Wissensmanagement (WILMA) eingerichtet  Präventions- und Notfallkonzept (Kriseninterventionsplan) aufgestellt  2. Schulinspektion durchgeführt  Trainingsraumkonzept erstellt und umgesetzt  Prozessmanagement (fast) fertig gestellt  Schüलगewinnung (abteilungsbezogen)  Unterrichtsentwürfe in WILMA eingestellt  Fortbildungskonzept aufgestellt  Verbesserung der Schüler-Umfrageergebnisse  Selbstbewertung der Schule /der Teams</p>
offene Baustellen:	<p>Prozessmanagement anpassen auf das Kernaufgabenmodell</p>
Umfeldanalyse:	<p>Rückläufige Schülerzahlen  Veränderungen der regionalen Wirtschaft (z. B. Ausbildungsberufe mit nur wenigen Auszubildenden)  Veränderte Wettbewerbssituation (z. B. Mitbewerber im berufl. Gymnasium)  Lehrkräfteentwicklung  Rückläufige Einnahmen (Umschüler, weniger Schüler, kleinere Klassen)  Höherer Verwaltungsaufwand durch Selbständigkeit</p>
Ziele:	<p>Weitere Verbesserung der Unterrichtsqualität (Curriculumentwicklung, Umsetzung / Multiplikation der Fortbildungsmaßnahme "Unterrichtsentwicklung", frei zur Verfügung stehende Arbeitspläne, Einbindung von Projekten, fächerübergreifender Unterricht)  Optimierung und kontinuierliche Pflege des Wissensmanagements WILMA  Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit</p>
Maßnahmen:	<p>Unterrichtsentwicklung fortsetzen  Technische Optimierung des Wissensmanagements  Prozesse freigeben und evaluieren  Zukunftsfähiges Bildungsangebot erheben (abteilungsbezogener Prozess)  Kommunikation in der Schule optimieren (synchronisierter Jahreskalender)  Kommunikation (teambezogener Jahreskalender)  Implementierung des Kernaufgabenmodells  Umsetzung der Inklusion</p>
Weitere Maßnahmen	<p>Durchführung einer Arbeitsplatz-Gefährdungsanalyse</p>

## 4.3 Die strategischen Projekte der ERS

### 4.3.1 Zukunftsfähige Bildungsangebote (Fortschreibung)

Leitziele	<p>Die ERS ist ein allseits anerkanntes regionales Kompetenzzentrum für berufliche Bildung in den genannten Schwerpunkten. Wir informieren die Eltern und die Erziehungsberechtigten ausführlich über unsere Schule und unsere Bildungsangebote Unsere Leistung wird von unseren Partnern anerkannt. Unsere Schule ist ein Lebensort, an dem sich insbesondere Schülerinnen und Schüler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohl fühlen. Die Führungskräfte der Eugen-Reintjes-Schule sorgen für eine erfolgreiche Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages. Sie erkennen die Notwendigkeit von Veränderungsprozessen und sind in der Lage, gemeinsam mit der Schulgemeinschaft die Ausrichtung der Schule zu ändern und den damit verbundenen Wandel zu gestalten. Führungskräfte erkennen relevante, gesellschaftliche Entwicklungen und leiten daraus für die Schule die notwendigen Veränderungsprozesse ab. Die strategischen Ziele berücksichtigen die Anforderungen und Interessen schulischer Anspruchsgruppen. Im Rahmen eines zukunftsorientierten Kompetenzzentrums stärken wir die Region durch ein wohnortnahes, differenziertes Ausbildungsangebot in Teil- und Vollzeitausbildungen, das sich an den Bedürfnissen der Wirtschaft und den nachfolgenden Bildungseinrichtungen orientiert.</p>
KAM-Kriterium	E1, E2, E3, F5, R3, R4, K3, sowie S1, B8, B9, B10, B14, B15
Ziele	<p>Umsetzung des Leitbildes der Schule Existenzsicherung des Bildungsangebotes Arbeitsplatzsicherung der Lehrkräfte Verbesserung der Schülerstruktur Imagegewinn der Schule Gewinnen weiterer kompetenter Lehrkräfte Verbesserung der Positionierung in der regionalen Bildungslandschaft Zielgerichteter Ressourceneinsatz Zukunftsweisendes Bildungsangebot</p> <p>Durch Festlegen von Kennzahlen und Indikatoren sollen frühzeitige Veränderungen in der regionalen Bildungsstruktur wahrgenommen werden. Eine unverzügliche Reaktion in Bezug auf das Bildungsangebot der Eugen-Reintjes-Schule ist notwendig.</p>
Stärken	<p>In den vergangenen Jahren haben wir – auch im Sinne von Corporate Identity – an der Umsetzung unseres Leitbildes gearbeitet. Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus der Wirtschaft sowie den regionalen und europäischen Schulen wurde intensiviert. Unsere Schule präsentiert sich bei öffentlichen Veranstaltungen, gestaltet Tage der offenen Tür und führt Messen und Informationstage durch. Sie bietet interessierten Klassen und Schülern der regionalen Schulen gezielt Informations- und Schwerpunktangebote. Mit Zulieferschulen werden Unterrichtshospitation und Schnupperunterrichte durchgeführt. Das Projekt „Kooperationsunterricht“ ist an der Eugen-Reintjes-Schule fest installiert und wird um das Projekt „Profilunterricht“ erweitert werden. Die Schule nimmt am europäischen „Comenius-Projekt“ teil. Es ist gelungen, neue attraktive Bildungsangebote einzurichten. Die Schule verfügt über ein Kennzahlenset, das eine rechtzeitige Wahrnehmung von Störungen</p>

	möglich macht. Durch die Nähe der Lehrkräfte zu den Unternehmen (Ausbildertreffen, Sitzungen, Betriebspraktika, persönliche Kontakte etc.) werden frühzeitig Änderungen erkannt.
Verbesserungsbereiche	Entwicklung eines schlüssigen Konzepts, das zielgruppenspezifisch realisierbar ist (team- und abteilungsbezogene Aufgabe). Es müssen weitere Indikatoren gefunden werden. Schulweite (auf alle Ausbildungsberufe) Ausweitung der Ausbildergespräche. Kommunikationsmöglichkeiten (IMA, Tag der offenen Tür, Informations- und Beratungsabende) müssen so durchgeführt werden, dass daraus aussagekräftige Informationen für die Weiterentwicklung des Angebotes an Ausbildungsgängen abgeleitet werden können. Die Beratung muss für beide Seiten einen spürbaren Nutzen haben. Im Rahmen eines zukunftsorientierten Kompetenzzentrums stärken wir die Region durch ein wohnortnahes, differenziertes Ausbildungsangebot in Teil- und Vollzeitausbildungen, das sich an den Bedürfnissen der Wirtschaft und den nachfolgenden Bildungseinrichtungen orientiert. Entwicklung eines zukunftsorientierten Kompetenzzentrums zur Stärkung der Region durch ein wohnortnahes, differenziertes Ausbildungsangebot in Teil- und Vollzeitausbildungen, das sich an den Bedürfnissen der Wirtschaft und den nachfolgenden Bildungseinrichtungen orientiert.
Konsequenzen	Es wird eine Prozessbeschreibung für das Finden und Aufnehmen von neuen Bildungsangeboten sowie zum Einstellen bisheriger Bildungsangebote angefertigt. Desgleichen wird eine Prozessbeschreibung angefertigt, die bestehende Bildungsangebote, die keine Zukunftsperspektive an der Eugen-Reintjes-Schule besitzen, auslaufen lassen (team- und abteilungsbezogene Aufgabe). Die Teams erheben bildungsgangspezifische Kennzahlen bzw. Indikatoren und stellen die Daten auf einer Liste zusammen. Die Daten werden bei dem jeweiligen AL gesammelt und von der Schulleitung zusammengefasst. Die Teams initiieren – soweit noch nicht geschehen – in sinnvollen Zeitabständen Ausbildertreffen.
Zeitfenster	Da die berufliche Bildung einem ständigen Wandel unterliegt ist die Entwicklung und Implementierung zukunftsfähiger Bildungsangebote ein wichtiger kontinuierlicher Prozess.

#### 4.3.2 Prozessmanagement (Fortschreibung)

Leitziele	Führungskräfte engagieren sich dafür, dass das Prozessmanagement entwickelt, umgesetzt und kontinuierlich überprüft wird. Die Prozesse werden systematisch gestaltet, optimiert und publiziert auf der Grundlage des Leitbildes und der strategischen Ziele.
KAM-Kriterium	Hier sind alle 7 Bereiche des KAM betroffen .
Ziele	Es wird sichergestellt, dass „wichtige“ Prozesse an der Schule identifiziert, dokumentiert, koordiniert und optimiert werden.
Stärken	Eine Prozesslandkarte wurde erstellt. Prozesse wurden identifiziert, modelliert, dokumentiert und visualisiert. Es existiert ein Vorschlagswesen. Alle Unterlagen sind im Wissensmanagement (WILMA) eingestellt und stehen jeder Zeit zur Verfügung.

Verbesserungsbereiche	Es sind nicht nur „wichtige“ Prozesse erstellt worden. Die Prozesse wurden noch nicht alle freigegeben und/oder evaluiert. Es existieren noch keine Kennzahlen zur Messung der Wirksamkeit der Prozesse. Eine zwischenzeitliche Neustrukturierung ist noch nicht vollständig im Wissensmanagement umgesetzt. Die Anpassung auf das Kernaufgabenmodell ist noch nicht abgeschlossen.
Konsequenzen	„Wichtige“ Prozesse (ca. 40) werden identifiziert, modelliert, visualisiert und mit den bereits existierenden abgeglichen. Die Prozesse (mit den dazugehörigen Dokumenten) werden freigeben, in Vivo getestet und evaluiert. Diese werden im Wissensmanagement veröffentlicht, überflüssige Prozesse werden mit den jeweils dazugehörigen Dokumenten gelöscht. Zur Messung der Wirksamkeit und des Erreichungsgrades der festgelegten Ziele müssen Indikatoren und Kennzahlen definiert werden. Das Vorschlagswesen sollte zur Prozessoptimierung eingesetzt werden.
Zeitfenster	Die Prozesse werden einer nach dem anderen modelliert und dokumentiert. Beschriebene Prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt.

#### 4.4 Zielvereinbarungen mit den Teams

Der Zielvereinbarung liegt folgende allgemeingültige Struktur zugrunde.

Im Rahmen des Zielvereinbarungsprozesses sollen die Teams drei Ziele mit dem Abteilungsleiter vereinbaren, auf die sie sich in der Folgezeit konzentrieren. Wichtige, teamspezifische Ziele sind hier aufgeführt.

##### Teamspezifische Ziele:

Team	Ziele
Team 2.1	Das Team erarbeitet zwei Unterrichtseinheiten pro Schuljahr und stellt diese in das Wissensmanagement ein. Lernsituationen werden im Team vorgestellt und anschließend in das Wissensmanagement eingestellt.
Team 2.2	Das Team erarbeitet zwei Unterrichtseinheiten pro Schuljahr und stellt diese in das Wissensmanagement ein.
Team 2.3	Das Team organisiert im Schuljahr 2014/2015 für alle Klassenstufen Exkursionen mit berufsspezifischen. Das Team überarbeitet bis zum Schuljahresende 2014/2015 die im Unterricht eingesetzten Medien.
Team 2.4	Das Team passt die Lernfelder 1-4 der Kraftfahrzeugmechatroniker den neuen Rahmenrichtlinien bis zum Schuljahresende 2014/2015 an. Das Team erstellt bis zum Schuljahresende 2014/2015 die Arbeitspläne der Lernfelder für das dritte Ausbildungsjahr der Berufskraftfahrer .
Team 2.5	Das Team erarbeitet zwei Unterrichtseinheiten pro Schuljahr und stellt diese in das Wissensmanagement ein.
Team 3.1	Das Team erarbeitet ein Förderkonzept für Schülerinnen und Schüler der industriellen Elektroberufe.
Team 3.2	Das Team stabilisiert bis zum Schuljahresende 2015/2016 die Anzahl der Auszubildenden in der Informationstechnik auf mindestens 14 Auszubildende pro Jahrgangsstufe zur Erhaltung der IT-Ausbildung. Das Team passt die Räumlichkeiten für die IT-Ausbildung auf eine

	Klassenstärke von 17 Schülern bis Ende des Schuljahres 2015/2016 an.
Team 3.3	Das Team aktualisiert die Arbeitspläne und stellt diese bis zum Schuljahresende 2014/2015 in das Wissensmanagement ein.
Team 3.4	Das Team verbessert die Abschlussquote für die „Zweijährige Berufsfachschule Informationstechnische Assistenten“ bis zum Schuljahresende 2015/2016 auf 65%.
	Das Team erarbeitet bis zum Schuljahresende 2014/2015 ein Konzept für die Schulform B7I zur Gewinnung neuer Schülerinnen und Schüler.
Team 4.1	Vorhandene Arbeitspläne sind bis zu den Herbstferien 2014 auf die Notwendigkeit von Aktualisierungen überprüft.
Team 4.2	In der Berufseinstiegsschule werden bis zum Schuljahr 2015/2016 so wenige Lehrkräfte wie möglich eingesetzt.
Team 4.3	Vorhandene Arbeitspläne sind bis zu den Herbstferien 2014 auf die Notwendigkeit von Aktualisierungen überprüft.
Team 4.4	Vorhandene Arbeitspläne sind bis zu den Herbstferien 2014 auf die Notwendigkeit von Aktualisierungen überprüft.
Team 5.1	Es werden im ersten Schulhalbjahr 2014/2015 Fachteams gebildet und jeweils ein Ansprechpartner für den Kernteamleiter festgelegt.
	Unterrichtsmaterialien und Arbeitspläne werden in den Fachteamsitzungen geplant, schriftlich fixiert und in Wilma veröffentlicht (pro Fachteamsitzung eine Unterrichtseinheit). Daraus ergibt sich eine Steigerung der publizierten Unterrichtseinheiten um 3 gegenüber dem Vorjahr.
Team 5.2	Das Team legt die Kriterien für guten Unterricht fest und zur weiteren Bearbeitung in die Fachteams gegeben.
	Es werden im ersten Schulhalbjahr 2014/2015 Fachteams gebildet und jeweils ein Ansprechpartner für den Kernteamleiter festgelegt.

Die Maßnahmenumsetzung und Zielerreichung wird über ein integriertes Controlling unterstützt, siehe Controllingkonzept.

## 4.5 Zielvereinbarungen mit der Abteilungsleitung

Der Zielvereinbarungsprozess führt zur Vereinbarung von Zielen zwischen der Schulleitung und der Abteilungsleitung. Hierbei wird pro Abteilung je ein Ziel vereinbart.

### **Abteilungsspezifische Ziele:**

Abteilung A2: Die Abteilung A2 stabilisiert bis 2018 die Anzahl der Auszubildenden in der Nutzfahrzeugtechnik auf mindestens 14 Auszubildende pro Jahrgangsstufe zur Erhaltung des Nutzfahrzeugtechnik-Standortes.

Abteilung A3: Die Abteilung A3 stabilisiert bis 2018 die Anzahl der Auszubildenden in der Informationstechnik auf mindestens 14 Auszubildende pro Jahrgangsstufe zur Erhaltung des IT-Standortes.

Abteilung A4: Die Schüleranwesenheit in der Berufseinstiegsschule wird bis 2019 um 20% verbessert.



Abteilung A5: Unterrichtsmaterialien und Arbeitspläne werden in den Fachteamsitzungen geplant, schriftlich fixiert und in Wilma veröffentlicht (pro Fachteamsitzung eine Unterrichtseinheit). Daraus ergibt sich eine Steigerung der publizierten Unterrichtseinheiten um 3 gegenüber dem Vorjahr.

## **4.6 Zielvereinbarungen mit dem MK bzw. LSchB**

Im Zielvereinbarungsprozess mit dem Kultusministerium bzw. mit der Landesschulbehörde stehen die Landeskenntzahlen im Vordergrund. Darüber hinaus werden die übergreifenden Arbeitsschwerpunkte verabredet. Hierbei liegt der Fokus auf der Entwicklung eines zukunftsorientierten Kompetenzzentrums zur Stärkung der Region durch ein wohnortnahes, differenziertes Ausbildungsangebot in Teil- und Vollzeitausbildungen, das sich an den Bedürfnissen der Wirtschaft und den nachfolgenden Bildungseinrichtungen orientiert. Die Zielvereinbarung mit MK bzw. LSchB entspricht den Kerninhalten der Schulstrategie. Die Ziele lauten im Wesentlichen:

1. Wir stärken in den kommenden vier Jahren die ERS als Regionales Kompetenzzentrum dadurch, dass wir Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen rechtzeitig qualifiziert auf ihre beruflichen Ziele vorbereiten.
2. Bis zum Ende des Schuljahres 2017/2018 wird die Schülerzufriedenheit in Bezug auf die Lernbereitschaft auf 67% erhöht.
3. Die Motivation der Lehrkräfte wird bis zum Schuljahr 2019/2020 auf einen Mittelwert von 67% verbessert (Stand 2015 61,3 %).
4. Die berufliche Zusatzqualifizierung der Schülerinnen und Schüler wird in den kommenden vier Jahren ausgeweitet (Stand 2015: Zusatzqualifikation Englisch für den erweiterten Sek I - Abschluss).